

auszugsweise wieder. Daraus ist zu ersehen, dass die liechtensteinischen Quadratmeterpreise stets am oberen Ende des für die angrenzenden Schweizer Bezirke angegebenen Preisbandes angesiedelt sind. Das heisst, Liechtenstein ist auch im Vergleich zum schweizerischen Rheintal und zum St. Galler Oberland – was die Bodenpreise betrifft – regionaler Spitzenreiter.<sup>7</sup>

*Tabelle 10: Bodenpreise (für Bauland) im Kanton St. Gallen (in sFr/m<sup>2</sup>)*

Region	1994/95	1992	1988
Rheintal-Rorschach			
Oberriet	200 – 300	200 – 350	100 – 300
Altstätten (Wohnzone)	250 – 400	250 – 500	200 – 400
Altstätten (Industrie)	100 – 200	100 – 200	100 – 200
St. Margrethen	250 – 350	250 – 400	250 – 500
St. Galler Oberland			
Buchs	300 – 550	300 – 600	300 – 500
Sevelen	200 – 400	200 – 450	150 – 500
Bad Ragaz	400 – 700	400 – 700	350 – 600
Sargans	300 – 550	300 – 500	200 – 400
Toggenburg/Gossau			
Wildhaus	100 – 200	100 – 200	150 – 250

Quelle: HandelsZeitung Nr. 22, 1. Juni 1995, S. 13

## 5. Angebots- und Nachfragemechanismen am liechtensteinischen Bodenmarkt

Die vor Augen geführten Statistiken zeigen, dass sich am liechtensteinischen Bodenmarkt eigentlich nicht allzuviel abspielt. Der Befund von einer gewissen Flaute im "echten" Marktgeschehen kommt nicht ganz unerwartet, wenn man sich vergegenwärtigt, wie denn die Geschäfte mit Grund und Boden in Liechtenstein konkret laufen und wie die Ange-

<sup>7</sup> vgl. Ammann: Immobilienmarkt Schweiz, 1995, S. 13f.

Diese gegenüber den angrenzenden schweizer Kantonen ausgeübte regionale Führungsrolle bei den Bodenpreisen hat Liechtenstein im übrigen offenbar schon länger inne; vgl. dazu auch

Ammann: SHZ-Serie Immobilienmärkte, 1989, S. 11.